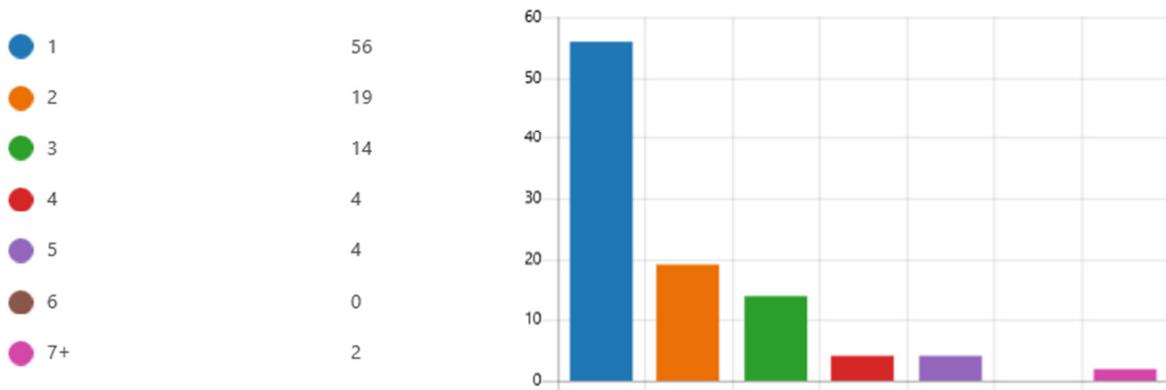




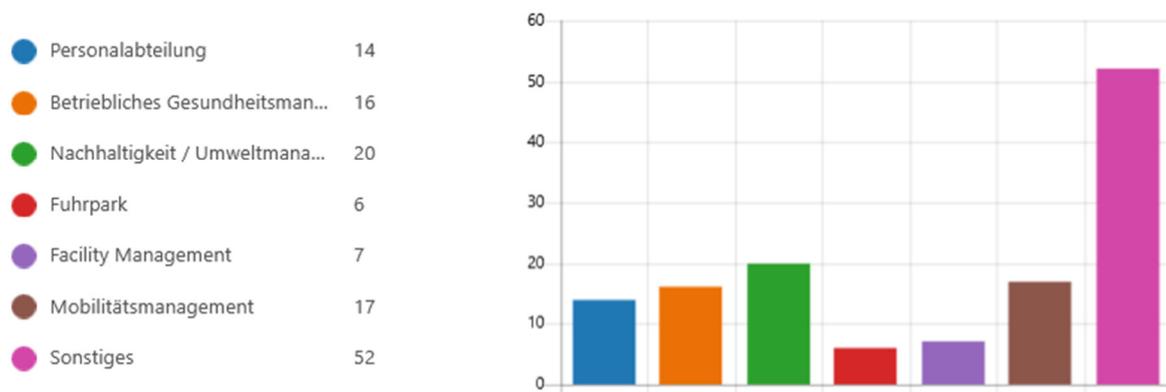
2022: Umfrage Radverkehrscoordination

Angefragt wurden ca. 220 zertifizierte Arbeitgeber. Davon haben 100 die Umfrage ausgefüllt. Die Ansprechpersonen haben uns Rückmeldung zu insgesamt 12 Fragen gegeben. Hier sind alle [Daten](#).

1. Haben Sie eine Person für die Radverkehrscoordination oder mehrere, die als Team zusammenarbeiten?



2. Wo ist die Radverkehrscoordination angesiedelt?



Unter „Sonstiges“ wurde zum Beispiel genannt, dass eine Arbeitsgruppe von Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen gebildet wurde. Viele Koordinator:innen kamen auch über das persönliche Interesse am Thema zu ihrer Aufgabe und nicht über die Zugehörigkeit zu einer Abteilung.

Das wird auch hier deutlich:

5. Welchen Hintergrund hat die Person / haben die Personen?





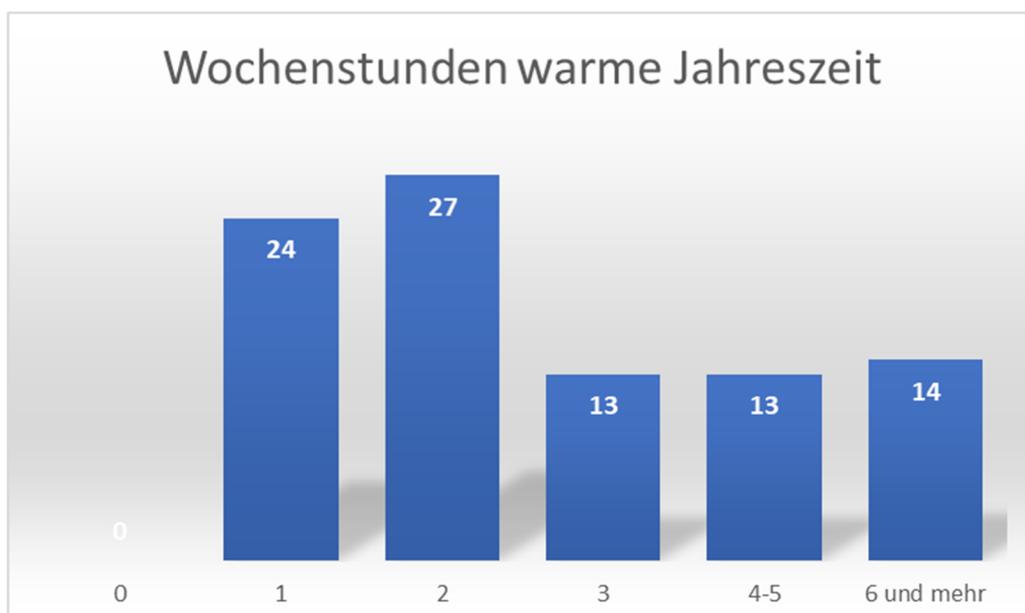
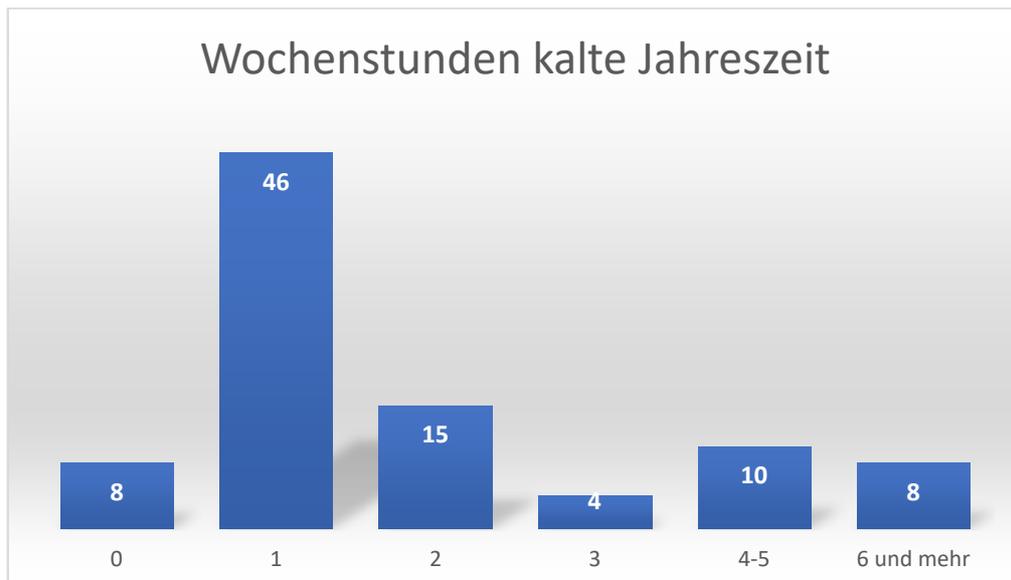
6. Wie haben Sie die Person(en) gefunden?

● War schon in einer Arbeitsgru...	19
● Schon in diesem Bereich tätig,...	15
● Hat sich aus Interesse am The...	38
● Sonstiges	23



Hier wurde unter „Sonstiges“ u.a. erwähnt, dass die Person von der Geschäftsleitung benannt wurde oder das Thema übernommen hat, wenn ein:e Kolleg:in das Unternehmen oder die Abteilung verlassen hat.

So viel Aufwand setzen die Arbeitgeber für das Thema an – der Aufwand scheint in den meisten Fällen überschaubar:

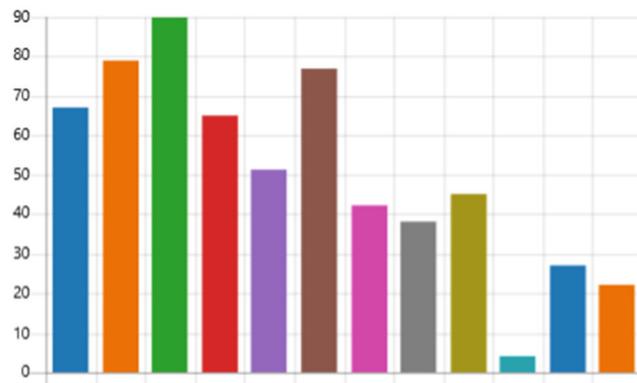




Die Aufgaben der Koordination sind breit gefächert, aber einige Elemente wie Fahrradkampagnen sind fast immer dabei. Bei dieser Frage waren mehrere Antworten möglich:

7. Welche Aufgaben übernimmt die Radverkehrskoordination?

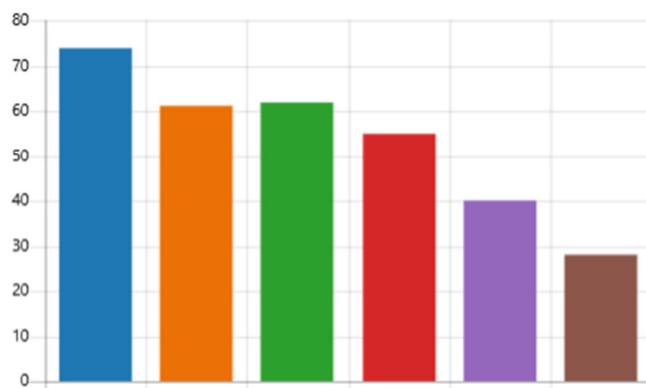
Information von neuen Kolleg:...	67
Ansprechperson für den Ausb...	79
Kampagnen wie Stadtradeln	90
Organisation von Fahrradchecks	65
Organisation von Informations...	51
Interne Kommunikation/Fahrr...	77
Konzeptionelle Arbeit wie Ent...	42
Ansprechperson für Fahrradle...	38
Organisation von (Betriebs-)A...	45
Leitung eines Fahrrad-Mentori...	4
Verleih von Rädern an Beschäf...	27
Sonstiges	22



Unten zeigt sich, dass das Fahrrad ein Querschnittsthema ist – die Koordination hatte Kontakte in viele verschiedene Bereiche (mehrere Antworten waren möglich). Unter „Sonstiges“ wurde auch die Geschäftsführung genannt.

8. Mit welchen Abteilungen arbeitet die Radverkehrs-Koordination zusammen?

Personalabteilung	74
Öffentlichkeitsarbeit	61
Betriebliches Gesundheitsman...	62
Gebäudemanagement	55
Betriebsrat/Personalrat	40
Sonstiges	28





So ordnen sich die befragten Arbeitgeber zu:

9. In welchem Bereich sind Sie tätig?

● Privatwirtschaft	44
● Öffentlicher Dienst	46
● Verein/Verband	2
● Stiftung	0
● Sonstiges	8



10. Wie viele Beschäftigte haben Sie?

● Unter 50	8
● 50–250	27
● 250–1000	32
● Über 1000	33



Zur Frage 11 „**Was haben Sie bisher gelernt? Was macht am meisten Spaß?**“ einige ausgewählte Aussagen:

Viele neue größere und kleinere Tipps zur Förderung der Fahrradnutzung bei den Kolleg:innen! Es macht Spaß zu sehen, dass immer mehr mit dem Rad zur Arbeit kommen und auch privat inzwischen auf zwei anstatt vier Rädern unterwegs sind!

Strukturelle Veränderungen brauchen Zeit und den Einsatz der Geschäftsführung.

Die entscheidende Erkenntnis war, dass die sich die Aufgabe sehr einfach ohne nennenswerten Aufwand in das Tagesgeschäft einbauen lässt. So hat das Thema einfach einen fixen TOP in jedem Meeting und wenn Neuigkeiten zu verkünden sind werden diese zusätzlich per Mail versendet sowie als Ausdruck am schwarzen Brett mitgeteilt.

Der ganze Transformationsprozess macht Spaß! Die Leute zu motivieren, durch Nudging, finanzielle Anreize und Events. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Herausforderungen des Klimawandels nicht alleine durch E-Fahrzeuge gelöst werden können. Es braucht Verhaltensänderungen. Fahrräder und Pedelecs sind ein wichtiger Teil davon.

*Es ist schön immer mehr Kolleg*innen kennenzulernen, die nicht zu Fachthemen zur Beratung kommen, sondern zum Thema Fahrrad. Im Grunde ist es eine schöne Aufgabe, wenn man gerne kommunikativ ist und gerne diverse Projekte koordiniert. Bei uns ist zwar nur "einer" Radverkehrs-koordinator", aber letztendlich steht ein Team von 5-10 Personen hinter dieser "Einen", je nachdem wie groß das Projekt ist, was man umsetzt.*



Am meisten Spaß macht es, wenn wir Sachen umsetzen können und sich die Mitarbeitenden (MA) darüber freuen und sich bei uns bedanken.

Gelernt haben wir, dass nicht jede "Anforderung" von Mitarbeitenden auch wirklich Sinn macht. Was aber extrem wichtig ist, die Bedarfe der MA zu kennen, damit der Ausbau und Weiterentwicklung an den Standorten zielorientiert vorgebracht werden kann. Das geht nur wenn man eine Mobilitäts-umfrage gemacht hat. Wenn man Ergebnisse aus Umfragen hat, sollte man diese unbedingt mit den Verantwortlichen von Kommunen und Städten teilen, damit diese wiederum ihre Infrastruktur ggf. an die Bedarfe der Beschäftigten der Firmen anpassen können. Unsere Erfahrung dazu zeigt, dass Städte und Kommunen da sehr dankbar und gesprächsbereit zu den Themen sind. Unsere Initiative mit den Städten hat sogar dazu geführt, dass die Stadt ein Mobilitätskonzept zur Zuwegung für Radfahrer an den Standort in Auftrag gegeben hat. (Thema - Radschnellweg und Sicherheit durch Trennung von Fußgängerwegen und Radwegen). Diese Themen sind natürlich nicht von "heute auf morgen" umzusetzen - aber es geht immer etwas weiter - und das ist positiv!

Am schönsten ist, wenn Aktionen und Engagement etwas "bringen": Das reicht von positiven Rückmeldungen der teilnehmenden KollegInnen ("hat Spaß gemacht") bis zu harten Effekten. So ist die Zahl der gefahrenen Km bei MdRzA durch die Einführung des Dienstradleasings im Februar in diesem Jahr von 32.500 auf 59.000 gestiegen. Mit der Einführung des Dienstradleasing habe ich mich ein 3/4 Jahr sehr viel beschäftigt, da ist der Effekt schön zu sehen.

Machen! Das Konzept muss zwar klar durchdacht werden (dabei helfen die Sichtweisen von Mitarbeitern unterschiedlicher Funktionen), aber ein schneller Start als Pilot bringt die besten Erkenntnisse. Immer an alle denken (eingefleischte Radfahrer, Hobbyradler und bisher nicht aktive Radfahrer. Spaß macht alles, vor allem das Lob von den Kollegen, wenn man wieder eine neue Maßnahme initiiert hat. Man kann eigentlich nur gewinnen, weil man die MA und die Geschäftsleitung gleichermaßen glücklich macht.

Die Abwechslung zu den sonstigen Arbeitsthemen. Der Austausch mit Kollegen, mit denen man sonst keinen beruflichen Kontakt hat.

Dass durch die Förderung von betrieblichen Radverkehr und den Aktionen, die wir in dem Rahmen organisieren, ebenfalls Teambuilding und kollegialer Austausch gefördert werden. Dass wir es geschafft haben, mit wenigen finanziellen Ressourcen eine Zertifizierung zu erhalten, dank Teameffort und innovativen Ideen.

Eine lohnenswerte, ergebnisorientierte und sinnstiftende Arbeit, die gut angenommen wird. Spaß macht das Schaffen bzw. Aufzeigen von Möglichkeiten, im Unternehmen fahrradfreundlicher zu werden. Dabei spielen die Ideen, Bedürfnisse und Wünsche der radelnden Belegschaft eine große Rolle.

Zu 12: „Wir haben noch weitere Anmerkungen und Kommentare“:

Der zeitliche Aufwand ist sehr gering mit wenigen Spitzen. Das Einrichten der Fahrradwerkstatt und die Erweiterung des Fahrradkellers (Abstellanlagen, Steckdosen verlegen, Beleuchtung optimieren, Werkzeug, Werkbank und Montagegeständer auswählen und bestellen) war ein kleines Projekt mit ein paar Stunden Aufwand. Ansonsten gibt es auch Wochen, wo man nicht aktiv sein muss.

Das Siegel ist toll - aber der Selbstevaluierungsprozess und das Audit genauso! Der Qualitätsanspruch ist sehr hoch, was das Siegel wertvoll und seriös macht. Es wird sehr gut bei Mitarbeitern, potentiellen Arbeitnehmern und auch in der Öffentlichkeit angenommen.



Wir haben das Thema über die Unternehmenskommunikation hochgefahren, in der ich auch selbst tätig bin. Nach und nach sind dann andere Abteilungen auf den Zug aufgesprungen. Wichtig ist das Backing der Geschäftsführung. Ich mache nicht alles selbst. Aktuell treibe ich gerade mit einigen Kollegen das Thema Jobrad voran. Abwickeln wird das nach Einführung die Personalabteilung. Ich bin als Radkoordinator erster Ansprechpartner.

Ich würde mir eine bessere Vernetzung der Radverkehrskoordinatoren wünschen, da man als Einzelkämpfer doch schnell an seine Grenzen stößt und durch einen Austausch mit Gleichgesinnten viele Tipps und Ideen weitergeben kann, die den Anderen helfen könnten.

Die Rolle des Radfahrkoordinators klingt aufgrund der Tätigkeitsbeschreibung deutlich umfangreicher als diese in Netto-Arbeitszeit darstellen lässt. Einige Aufgaben (die nicht markiert wurden) werden bei von anderen Personen GF, Personal oder Fuhrparkmanagement übernommen.

Wir arbeiten (auch) an der Überzeugung/Begeisterung weiterer Unternehmen in Richtung FFAG, wirken mit unseren Aktionen etc. als "Vorbild" und freuen uns über jeden neugewonnen "Nachmacher".

Die Stadt dabei zu unterstützen, die Fahrradinfrastruktur zu verbessern!

Ein oder mehrere Ansprechpartner für die Mitarbeiter ist sehr wichtig, damit man Sorgen und Nöte gleich an der richtigen Stelle platzieren kann. So wissen die Mitarbeiter, dass ihre Probleme ernst genommen werden. Ich könnte mir keinen schöneren Job vorstellen!

Holen Sie sich die Unterstützung der Vorgesetzten, Hausleitung bzw. der Geschäftsführung bei der Umsetzung der FF Maßnahmen. Setzen Sie sich Ziele (Status Zertifizierung) und verfolgen diese. Im Team (RVK und Projektgruppe FFAG) mit fahrradfahrenden Gleichgesinnten macht die Arbeit mehr Spaß. Es lohnt sich!

Es wäre schön, Vorschläge/Insights zu erhalten, welche Maßnahmen andere Unternehmen zur Steigerung der Fahrrad-Mobilität in ihren Unternehmen umgesetzt haben - und vor allem wie.

Was einer nicht schafft, das schaffen viele! Kleine, eigentümergeführte Unternehmen erreichen oft mehr als große Unternehmen.